

Stuttgart im Juli 2026

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,
liebe Medienmenschen,

bitte weisen Sie auf das 23. Indische Filmfestival Stuttgart hin, das vom 23. bis 26. Juli 70 aktuelle Filmproduktionen aus ganz Indien zeigt und das südindische Mollywood-Kino in den Mittelpunkt stellt.

Die Pressemitteilung nennt Highlights, die nominierten Filme und bringt einen First Look auf die Gästeliste. Im Anhang auch ein honorarfreies Foto vom Familienfilm ‚Pukam Pukai‘ – Foto: IFFS – und das diesjährige Festivallogo.

Über einen Beleg Ihrer Veröffentlichung freue ich mich (Link, PDF, Screenshot, mp3/4 etc) an jahn@filmbuerobw.de. Unter dieser Email nehme ich auch Wünsche zu Medienpässen entgegen. Weitere PMs unter www.indisches-filmfestival.de (Pressebereich).

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung des 23. Indischen Filmfestival Stuttgart.

Beste Grüße
Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg e. V.

-----PM Anfang

Indisches Filmfestival Stuttgart startet mit bildgewaltigem Thriller ‚Eko‘

Ins südindische Bollywood-Kino lädt das 23. Indische Filmfestival Stuttgart vom 23. bis 26. Juli 2026 ein: Mit Dinjith Ayyathans bildgewaltigem Thriller ‚Eko – From the Infinite Chronicles of Kuriachan‘, der die nervenaufreibende Suche nach einem geheimnisvollen Hundezüchter in Zentral-Kerala erzählt, startet das 23. Indische Filmfestival Stuttgart am Donnerstag, 23. Juli 2026, in den Stuttgarter Innenstadtkinos. Präsentiert werden mehr als 70 gesellschaftspolitische Filme, gefeierte Blockbuster, hochkarätige Debüts, trotzig Visionen sowie intensive dokumentarische Porträts über einen Vielvölkerstaat, der von Gegensätzlichkeiten lebt und Culture Clash garantiert. Auch LGBTQIA+-Geschichten sind im Programm vertreten.

Das 23. Indische Filmfestival Stuttgart dauert diesmal knapp vier Tage. Diese kompaktere Ausgabe ist eine Anpassung an die gekürzten Fördermittel der Stadt Stuttgart. Trotz verschlankter Form bleiben inhaltliche Qualität und Vielfalt des Programms erhalten.

Das Publikum darf sich auf ein kunterbuntes Programm mit spektakulären Szenen, raffinierten Twists, menschlichen Abgründen, politischen Untertönen, atemberaubenden Landschaften, farbintensiven Bildern und melancholischen Momenten aus der Filmwelt der Malayalam-Industrie freuen. Globalisierung, Identität und Tradition liefern den Stoff für das Adrenalin-Kino Made in Bollywood. Im Bollywood-Kosmos – Hauptsitz ist Kerala (Kochi) – erwarten das Publikum die erste Malayalam-Superheldin, ein gefeierter Superstar als tollpatschiger Boxer, ein angesagter Newcomer als Rocksänger und ein gejagter mysteriöser Hundezüchter. Im diesjährigen Familienfilm dreht sich alles um, drei junge Träumer: Der familiäre Coming-of-Age-Film feiert die kindliche Widerstandskraft. Der Filmemacher Abhay Punjabi präsentiert in seinem herzlichen Hindi-Drama ‚Pukam Pukai – To Fetch a Pail of Water‘ drei ungleiche junge Träumer im sengend heißen Delhi (Altersfreigabe: 6 Jahre). Der Film wird live von der Stuttgarter Schauspielerin Juliane Bacher in Deutsch eingesprochen (26. Juli, 15 Uhr, Cinema).

In den Kategorien Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilm sind folgende Filmempfehlungen im Rennen um die begehrten Filmpreise ‚German Star of India‘:

Die nominierten Spielfilme:

Bereits am Vormittag des Eröffnungstages stellt in einem Extra-Screening für Schulklassen das Coming-of-Age-Drama ‚Bad Girl‘ der Regisseurin Varsha Bharath eine jugendliche Rebellin aus besseren Kreisen vor. (Altersfreigabe: 12 Jahre)

Der erste überhaupt in der indigenen Karbi-Sprache gedrehte Spielfilm ‚Kangbo Aloti – The Lost Path‘ von dem national prämierten Regisseur Khanjan Kishore Nath ist ein packendes Drama über Wissenskonflikte und Ideologien in einer von Unruhen geprägten Region. Ein junger Rebell, der neue Kämpfer rekrutieren will, begegnet einem friedliebenden Dorflehrer. (24. Juli, 18 Uhr, Cinema, Europa-Premiere)

‚The Audition‘ ist der Debütfilm des Independent-Regisseurs Manas Shashidharan Jacob, Das 91-minütige Drama dreht sich um den 31-jährigen Nikhil Dagga, einen erfolglosen

Schauspieler in Mumbai. Pleite, zermürbt von Schulden und isoliert in einer engen Wohnung steht er kurz vor dem Aufgeben. Als seine letzte Chance scheitert, verwandelt sich eine nächtliche Performance in einen Akt der puren Rebellion. (Samstag, 25. Juli, 18 Uhr, Cinema, Deutschlandpremiere)

Die Tragikomödie ‚The Great Shamsuddin Family‘ von der renommierten Filmemacherin Anusha Rizvi beobachtet Bani Ahmed (gespielt von Kritika Kamra), eine disziplinierte Autorin, die unter extremem Zeitdruck einen wichtigen 12-Stunden-Schreibmarathon für ein US-Jobangebot absolvieren muss. Aber: Ihre dringend benötigte Ruhe kollabiert komplett, als nacheinander unangekündigte Familienmitglieder durch die Tür brechen. Ihre Cousine Iram hat heimlich 2,5 Millionen Rupien vom Konto der Mutter abgehoben, ihre ältere Schwester gesteht eine Unterschriftenfälschung, die Mutter will plötzlich zur Umrah-Pilgerreise aufbrechen und ein Cousin bringt das Drama einer interreligiösen Ehe mit ein. (Samstag, 25. Juli, 18 Uhr, EM 2)

In der Bar ‚Nevermind‘ findet eine Mutter nach vielen Jahren ihren zurückgelassenen, unehelichen Sohn wieder. Die bengalische Schauspielerin Chaiti Ghoshal übernimmt erstmals Regie und inszeniert den Triumph menschlicher Bindungen mit Top-Star Rituparna Sengupta und dem gefeierten Shooting-Star Amartya Ray. Ray ist der echte Sohn der Regisseurin. Gemeinsam feiern sie in Stuttgart die Internationale Premiere ihres ersten gemeinsamen Spielfilms (Samstag, 25. Juli, 20 Uhr, Cinema).

Amartya Ray hat sich bereits in Hindi- und bengalischen Produktionen einen Namen gemacht. Zu seinen bisherigen Arbeiten gehören ‚Maidaan‘ (2024), in dem er neben Ajay Devgn eine zentrale Rolle spielt, sowie ‚22 Yards‘ (2019) und ‚Uronchondi‘ (2018), sein Debüt im bengalischen Kino. Hinter der Kamera ist er als Regisseur und Singer-Songwriter aktiv; so führte er Regie bei Kurzfilmen und Dokumentationen wie ‚Dhulo‘, ‚Portraits: 2020‘ und ‚Our Mountain Valley Home‘, die auch auf Festivals gefeiert wurden. Musikalisch steuert er eigenständige Indie- Songs bei und war als Co-Regisseur an ‚Nevermind‘ beteiligt. Chaiti Ghoshal ist eine wichtige und gefeierte Stimme des bengalischen Kinos. Sie ist Schauspielerin, Regisseurin und Leiterin der Theatergruppe ‚Offbeat Theatre‘. Als Tochter des Schauspielers Shyamal Ghoshal startete sie früh als Kinderdarstellerin und arbeitete später mit Größen wie Aparna Sen. Ihren großen Durchbruch feierte sie mit der populären Fernsehserie ‚Ek Akasher Niche‘. ‚Nevermind‘ markiert ihr Debüt als Spielfilmregisseurin, mit dem sie neue Maßstäbe im Neo-Noir-Drama setzen möchte. Die beiden Special-Guest freuen sich auf das Publikum in Stuttgart.

Im ambitionierten VFX-Fantasy-Film ‚Lokah – Chapter 1: Chandra‘ von Dominic Arun erobert Kalyani Priyadarshan als erste Superheldin des Malayalam-Kinos die Leinwand. Moderne Action trifft indische Mythologie. Eine geheimnisvolle, unsterbliche junge Frau, benannt nach der Mond-Gottheit, tickt wie ein europäischer Vampir, und zieht in die Hightech-Metropole Bengaluru, um dem Bösen – in Gestalt eines Organhändlerlings und eines korrupten Polizisten – den Kampf anzusagen. (25. Juli, 20 Uhr, EM 2)

Die nominierten Dokumentarfilme:

Ein Schatz im Programm sind wiederum die Dokumentarfilme. Hier die Nominierungen:

Ein kontroverses Porträt liefert Swapnil Ware mit ‚Waiting at the Edge of the Gallows‘. Im Mittelpunkt steht Pawan Kumar, der als letzter offizieller Henker Indiens gilt. Der medienerfahrene Protagonist verteidigt sein Handwerk offensiv und betrachtet die Tätigkeit

als Familientradition, die auch an die nächste Generation weitergegeben werden soll (Freitag, 24. Juli, 14 Uhr, Cinema).

Der Straßenkunst widmet sich Nilesh Arun Kunjir mit ‚Echoes on the Walls – The Art and Artists of India‘. Es ist ein faszinierender Film über die reiche Tradition der indischen Wand- und Stammeskunst. Das Werk porträtiert traditionelle Künstler in ihren Dörfern, dokumentiert deren jahrhundertealte Techniken und zeigt ihren mutigen Kampf, dieses kulturelle Erbe in der modernen, digitalen Welt am Leben zu erhalten. (Samstag, 25. Juli, 13 Uhr, EM 2)

Kamil Saifs ‚Ek Akhiri Sair – One Last Ride‘ blickt melancholisch auf das drohende Verschwinden der legendären gelben Ambassador-Taxis in Kolkata. Der Migrant Nisar verliert durch neue gesetzliche Regelungen seine wirtschaftliche Existenzgrundlage – und mit ihm verschwindet ein Stück Stadtkultur. (Sonntag, 26. Juli, 17 Uhr, EM 2).

Eine Liebeserklärung an die Musik und Kolkata ist Bijoy Chowdhurys Schwarz-Weiß-Dokumentation ‚The Music Shop – Symphony of the City‘. Im Zentrum steht ein kleines Musikgeschäft, in dem traditionelle indische Instrumente gefertigt und repariert werden. Der Laden wird für Musiker zum Rückzugsort inmitten des hektischen Großstadtlärms (Sonntag, 26. Juli, 17 Uhr, EM 2).

‚Give it a Shot‘ ist ein preisgekrönter Dokumentarfilm der Regisseurin Vaishali Sinha, der den weltweiten, wissenschaftlichen Wettlauf um das erste reversible Verhütungsmittel für den Mann beleuchtet und dabei die Pionierarbeit des indischen Forschers Dr. Sujoy K. Guha in den Mittelpunkt stellt. (Freitag, 24. Juli, 20 Uhr, EM 2)

Die 18-minütige Doku ‚Even the Fire Knows‘ von Dipanjali Khakhlyar porträtiert Tumpa Das, eine der wenigen weiblichen Leichenverbrennerinnen Indiens, die sich in einem patriarchalen Berufsfeld gegen gesellschaftliche Tabus und Vorurteile durchsetzt. (Samstag, 25. Juli, 11 Uhr, EM 2)

‚Of Forests and Footprints‘ von Shreya Samvatsar thematisiert die Zwangsumsiedlungen von Waldgemeinschaften in Indien, die für die Entstehung moderner Nationalparks weichen mussten. Das aufrüttelnde Werk feiert in Stuttgart seine Deutschland-Premiere. (Sonntag, 26. Juli, 11 Uhr, Cinema)

Mit ihrem Berlinale-Talents-Projekt ‚Jilipibalar Bondhura – Friends of Jilipibala‘ ist auch die renommierte queere Filmemacherin Debalina Mow vertreten. Über zwölf Jahre begleitet die Dokumentation ein Kind und die Tierwelt eines historischen Tamarindenbaums in Kolkata und beobachtet den Überlebenskampf dieses kleinen Ökosystems gegen urbane Zerstörung und Lärmbelastung. (Sonntag, 26. Juli, 13 Uhr, EM 2).

Die nominierten Kurzfilme

Ein Mosaik der Kontraste bietet das Kurzfilmprogramm. Das Publikum erwartet eine beeindruckende Bandbreite zeitgenössischen, indischen Kinos – von intimen LGBTQIA+-Geschichten über gesellschaftskritische Dramen bis hin zu poetischen Reflexionen über Verlust, Identität und Mode. Viele der Werke widmen sich benachteiligten Perspektiven und verbinden persönliche Schicksale mit größeren sozialen und politischen Fragen. Nominiert sind:

Parag Sawani widmet sich in ‚Tumba‘ einem traditionellen punjabischen Saiteninstrument und damit zugleich dem kulturellen Erbe seiner Heimatregion. Der Film fügt sich nahtlos in das bisherige Schaffen des Regisseurs ein, das sich intensiv mit Traditionen und ländlichen Lebenswelten beschäftigt. (Freitag, 24. Juli, 14 Uhr, EM 2)

Symbolisch und kunstvoll präsentiert sich ‚Kathputliyaan – Unstrung‘ von Hreeshabh Bhadrawal. Das Drama nutzt die Metapher des traditionellen indischen Marionettentheaters, um gesellschaftliche Zwänge und manipulative Beziehungen zu thematisieren. Im Mittelpunkt steht die schmerzhaft Suchende nach persönlicher Freiheit und Selbstbestimmung. (Freitag, 24. Juli, 16 Uhr, EM 2)

Einen sehr persönlichen Zugang zum Thema Trauer wählt Unmesh Uttaraa Nandkumar in ‚Alyad Palyad – From Here to Beyond‘. Das philosophische Familiendrama verarbeitet den Tod des eigenen Vaters und begleitet die Figur Walter Benjamin „Benji“ auf einer emotionalen Reise zwischen Diesseits und Jenseits. (Freitag, 24. Juli, 18 Uhr, EM 2)

Zu den bewegendsten Beiträgen zählt ‚Jasmine that blooms in Autumn‘ von Chandradeep Das. Der vielfach ausgezeichnete LGBTQIA+-Kurzfilm spielt in einem heruntergekommenen Seniorenheim in Kolkata, wo sich die beiden Bewohnerinnen Meera und Indira im Herbst ihres Lebens ineinander verlieben. Da Homosexualität gesellschaftlich weiterhin tabuisiert wird, bleibt ihre Beziehung verborgen und äußert sich nur in heimlichen Blicken, Gedichten und kleinen Gesten. Der Film erzählt mit großer Sensibilität von Liebe, Würde und stiller Rebellion gegen patriarchale Strukturen. (Freitag, 24. Juli, 18 Uhr, EM 2)

Poetische Bilder prägen ‚Aam Gaachher Bashinda – Once upon a Mango Tree‘ von Sambit Dattachaudhuri. Ein Mann muss entscheiden, ob er einen alten Mangobaum fällt, der sein Haus bedroht. Zwei Vögel, die im Baum leben, scheinen dabei eine mystische Verbindung zu seinem verstorbenen Vater zu besitzen. (Sonntag, 26. Juli, 13 Uhr, EM 2)

In ‚Jekhane Boishakher Er Shuru – Where April Begins‘ erzählt Aheli Dutta von Übergängen, Neuanfängen und kultureller Identität. Der Film verbindet persönliche Reflexionen seiner Figuren mit den zyklischen Veränderungen der Natur und dem Beginn des bengalischen Frühlings. (Sonntag, 26. Juli, 15 Uhr, EM 2)

Für humorvolle Töne sorgt schließlich ‚Detective Meter Down‘ von Devansh Agarwal. Die rasante Detektivkomödie verbindet klassische Noir-Elemente mit Slapstick und modernem indischen Humor. Ein exzentrischer Ermittler gerät dabei immer tiefer in ein chaotisches Netz absurder Ereignisse und skurriler Begegnungen. (Sonntag, 26. Juli, 15 Uhr, EM 2).

Kooperation mit Stuttgart Pride: queeres Kino

Das Indische Filmfestival Stuttgart sorgt im Vorfeld für positive Schlagzeilen in Indien, immerhin hat es sich im Laufe der Jahre als eine der wichtigsten Plattformen für das indische Kino in Europa etabliert, und es feiert weiterhin die Vielfalt des indischen Filmschaffens. So sind in Kooperation mit Stuttgart Pride (CSD) aktuelle queere Filme aus Indien im Programm vertreten. Highlights sind Onirs Kurzfilm ‚Tumhari Khushboo – Your Fragrance‘ über Intimität und Behinderung, das lesbische Drama ‚Jasmine that Blooms in Autumn‘ sowie die Trans-Dokumentation ‚Bride of Aravan‘.

Erster Blick auf die Gästeliste und die nominierten Filme beim 23. IFFS

Stuttgart freut sich auf zahlreiche Filmgäste aus Indien, die zum 23. Indischen Filmfestival Stuttgart erwartet werden. Auch die nominierten Filme im Rennen um die begehrten Filmpreise ‚German Star of India‘ stehen fest.

Ein Blick auf die Gästeliste des 23. Indischen Filmfestival Stuttgart 2026, das vom 23. bis 26. Juli in den Innenstadtkinos Stuttgart (Gloria, EM, Cinema) 70 aktuelle Filme aus ganz Indien zeigt und diesmal das südindische Bollywood-Kino in den Mittelpunkt rückt.

Von der Agentur ‚Amor Film House‘, die mit neun Filmen im Programm vertreten ist, haben sich **die** Gründer und Partner (Founder Partners) sowie die leitenden Filmkuratoren und Festivalstrategen Arjun Ayillath und Deepika Suseelan angekündigt.

Der preisgekrönte Drehbuchautor und Regisseur Sudeep Sohni stellt in Stuttgart seinen von der Kritik gefeierten Spielfilm ‚Jaggu aur Magahari – Jaggu and Magahari‘ vor.

Zur Deutschlandpremiere von ‚Nevermind‘ reisen die Regisseurin Chaiti Ghoshai, die Hauptdarstellerin Rituparna Sengupta sowie Hauptdarsteller Amartya Ray an.

Regisseur und Drehbuchautor Abhay Punjabi stellt seinen Debütspielfilm ‚Pukam Pukai‘ vor. Die Coming-of-Age-Geschichte ist der diesjährige Familienfilm im Stuttgarter Festivalprogramm.

Die unabhängige queere Filmemacherin Debalina Majumder stellt in Stuttgart ihren experimentellen Dokumentarfilm ‚Jilipibalar Bondhura‘ vor, in dem es um einen gefährdeten, riesigen historischen Tamarindenbaum geht.

Die indische investigative Journalistin, Autorin und aufstrebende Dokumentarfilmerin Rebecca George wird Fragen zu ihrem Dokumentarfilm ‚Pawns of Progress‘ beantworten. Der Film zeigt die Absurditäten des globalen Wirtschaftssystems auf, in das indische Bauern hineingeboren wurden.

Vaishali Sinha, eine international ausgezeichnete indisch-amerikanische Dokumentarfilmerin, Regisseurin und Produzentin, stellt sich den Fragen zu ihrem Dokumentarfilm ‚Give it a Shot‘, der die Entwicklung des ersten reversiblen Verhütungsmittels für den Mann thematisiert.

Kooperationspartner, Sponsoren und Förderer

Kooperationspartner, Sponsoren und Förderer sind das Haus der Geschichte Baden-Württemberg, das Linden-Museum Stuttgart, das Forum der Kulturen/Festival der Kulturen, das Theater am Faden, Stuttgart Marketing, Landeszentrale für politische Bildung, Reisebüro Ahret, Durga Bari Stuttgart, Stuttgart Pride (CSD), Innenstadtkinos Stuttgart, VVS, Engagement Global Förderprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Zusammenarbeit und Entwicklung, Immobilien Service Bärbel Bahr, das deutsch-indische Lifestyle- und Film-Magazin ‚Ishq‘ und ‚oh, boy!‘.

Mehr unter www.indisches-filmfestival.de

-----PM Ende